

Ein Leben für die Zieralgen -
=====

zum Gedenken an KURT FÖRSTER
=====

Am 11. Februar 1983 lasen wir in der ALLGÄUER ZEITUNG: "Pfrontener erforscht die Wunderwelt der Algen: Wassertropfen sind sein Lebensinhalt.... Jahrelang betrieb FÖRSTER diese Wissenschaft für sich im stillen Kämmerlein und wurde wegen seiner Hingabe oft von Bekannten belächelt. Jetzt hat er den ersten Teil seines Lebenswerks vollendet: einen wissenschaftlichen Bestimmungsband, der neue Maßstäbe setzt und mit dem der Forscher in Fachkreisen weltweit Aufsehen erregt. In vielen Universitäten und Instituten aller Kontinente wird die gedruckte Arbeit des Wahl-Allgäuers künftig eine unentbehrliche Hilfe für Theoretiker und Praktiker der Gewässerkunde sein."

Das Buch, von dem hier die Rede ist, erschien 1982 in Stuttgart, es umfaßt 543 Seiten mit 785 Abbildungen auf 65 Tafeln; der genaue Titel lautet "Conjugatophyceae - Zygnematales und Desmidiales (excl. Zygnemataceae)." (Siehe Liste der Publikationen Nr.28). Es war die erste Hälfte einer umfangreichen Veröffentlichung. Während der Arbeit am zweiten Teil - am 21. März 1983 - starb KURT FÖRSTER nach einem kurzen Krankenhausaufenthalt in Reutte an einer heimtückischen Krankheit.

Als jüngster Sohn eines Tuchkaufmanns wurde FÖRSTER am 17. Januar 1918 in Troppau/Sudetenland (heute Opava/CSSR) geboren. Auf fünf Jahre Volksschule folgten drei Jahre Bürgerschule und acht Semester der Staatlichen Ingenieurschule in Mährisch-Schönberg. Nach Beendigung des Studiums (1939) Ingenieur in einer Maschinenfabrik bis Kriegsanfang, hernach Ausbilder der Fliegertechnischen Schule in Krosno, die später nach Uetersen (Holstein), dann nach Faßberg (Lüneburger Heide) verlegt wurde. Zu Kriegsende Fliegeringenieur, amerikanische Gefangenschaft, Entlassung ins Sauerland, Steinbrucharbeiter.

Sein nächster Aufenthalt wurde Uetersen, dort als freischaffender Kunstmaler, als Spielwarenverkäufer, schließlich 3 1/2 Jahre als Arbeitsloser.

Schon als Neunjähriger hatte er ein Buch von MIGULA über die Zieralgen bekommen. Jetzt konnte er sich dieser Pflanzengruppe ganz widmen. Er schloß sich der Mikrobiologischen Vereinigung in Hamburg an und verbrachte viele Tage in der Staats- und Universitätsbibliothek, wo er aus den klassischen Werken der Desmidiaceen-Literatur Bild um Bild mit der ihm eigenen Geduld und peinlichen Genauigkeit herauszeichnete. Weitere Stunden blieben der Forschung im Gelände, in den Mooren um Uetersen und Hamburg. Nach der Heirat (1952) zweites Studium in München; Abschluß 1954, zugleich Anstellung als Lehrer an der Berufsschule in Pfronten. Nun war die Freizeit wieder knapp und die Algenproben mußten auf die Auswertung warten.

FÖRSTERS Beiträge in den MITTEILUNGEN (Ab 1963) galten der Algenforschung, einer Liebhaberei, für die er im Laufe der Zeit teuerste optische Geräte anschaffte. Jedes Dia seiner Vorträge, - ob Landschaftsbild oder Nahaufnahme, ob Detail oder Übersicht - war gleichermaßen geprägt von Präzision und Ästhetik; einer der sechs Photoapparate war immer zur Hand. Unvergessen wird die Exkursion über die "Grüne Grenze" vom Breitenberg zur Rotestein-Alp nach Schönbichl bleiben, bei der Förster die Angehörigen des Arbeitskreises abseits der üblichen Wege führte.

Wer die Gastfreundschaft "der Försters" in Pfronten genießen durfte, wird das Arbeitszimmer mit seiner ungewöhnlichen Ausstattung im Gedächtnis behalten: zwei Arbeitstische vor dem dreiteiligen Fenster mit Blick zum Aggenstein, ein Hochleistungs-Mikroskop mit Photoaufsatz und selbstgebautem Zeichenokular, die wandverdeckenden Bücherregale mit über 900 Separaten, die zahlreichen Gläschen und Objektträger mit den Algenproben, die Karteikästen und Ringbinder, die riesige Diasammlung, der überquellende Mineralienschränk... Diese Umgebung entsprach einem Arbeitsstil, der für FÖRSTER kennzeichnend war, und den Dr.D.MOLLENHAUER (dem die Fortführung der Arbeit des Verstorbenen anvertraut ist) folgendermaßen beschreibt: "FÖRSTER hat seine Arbeiten ingenieurmäßig mit Akribie und Akkuratezza abgewickelt. Wohlgeordnet, wohlorganisiert lagen sein Erfahrungsschatz und das Wissen anderer in gebundenen Sonderdrucken, Karteien und Bildtafeln stets griffbereit. Gewissenhaft wurde jede taxonomische Entscheidung mit diesen Daten verglichen und nach langem Erwägen dann endgültig festgelegt. Seine Zeichentechnik war sehr ausgefeilt, man sieht, daß FÖRSTER Technisches Zeichnen für Metallberufe unterrichtete..."

Mit der steigenden Zahl der Veröffentlichungen wurde FÖRSTER in wissenschaftlichen Kreisen auch "offiziell" anerkannt. Am 18. Juni 1974 wurde er in Würdigung seiner Verdienste um die kryptogamischen Sammlungen des Forschungsinstituts Senckenberg" zum (ehrenamtlichen) Mitarbeiter in der Phykologischen Sektion dieses international bekannten Instituts ernannt. K.LÜBENAU schrieb dazu in den MITTEILUNGEN (19/2 5):

"FÖRSTER konnte sich durch zähen Fleiß und mit großem Idealismus in über dreißigjähriger ununterbrochener Arbeit als unangefochtener Kenner der Desmidiaceen in die kleine Gruppe der immer seltener werdenden taxonomisch forschenden Spezialisten einreihen. Seine so erworbenen Kenntnisse haben ihn befähigt, Materialaufsammlungen aus den verschiedensten Gebieten der Erde zu bearbeiten (z.B. Vor-alpenland, Schwarzwald, Holstein, Lappland, Afrika, Brasilien, Venezuela, Südosten der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Himalaya) und die Ergebnisse in mehr als zwanzig Publikationen, z.T. sehr voluminös, zusammenzufassen. Sie behandeln Desmidiaceen aus Materialproben, die einerseits von Herrn FÖRSTER selbst gesammelt wurden, hauptsächlich aber sind es Kollektionen, die von Instituten des In- und Auslandes Herrn FÖRSTER zur Bearbeitung übergeben wurden."

Leider war der Gesundheitszustand des Berufsschullehrers nicht so gut, wie von den Vorgesetzten oder selbst Bekannten angenommen wurde. Den Krankenhausaufenthalten von 1952 und 1956 folgten der Zusammenbruch in Schwedisch-Lappland (1965, morb.Crohn) und die neuerliche Darmoperation in Reutte 1975. Nur noch strengste Diät konnte das Leben verlängern.

Die Pensionierung des Gewerbeoberstudienrats am 1.5.1976 beendete zwar nicht den labilen Gesundheitszustand, aber sie ermöglichte dem inzwischen weltbekannten Forscher, die Arbeiten an dem 1973 begonnenen Buch, seinem Lebenswerk, mit größter Intensität fortzusetzen. Tagelange Arbeit war nötig, um eine einzige Tafel druckreif herzustellen, die anstrengende Schreibtischarbeit wurde "aufgelockert" durch Wanderungen, Langlauf, Mineraliensuche (Micromounts), durch Filmen oder durch astronomische Beobachtungen, einer weiteren Liebhaberei aus der Volksschulzeit.

Anlässlich seines Todes schrieb Dr.D.MOLLENHAUER: "Mit Kurt FÖRSTER haben wir wieder einen Taxonomen verloren, der es gewagt hatte, die Formenfülle der Desmidiaceae in einer großangelegten Bestandsaufnahme zu sichten und aus dieser Inventur ein praktisches System zu entwickeln, auf das sich weitere geobotanische und ökologische Erhebungen, aber auch taxonomische Studien, beziehen können."

Wir aber - "die Alten vom Arbeitskreis" - bedauern den Verlust eines feinsinnigen, jederzeit hilfsbereiten und gastfreundlichen Mitmenschen, der uns mit seinem Humor selbst dann noch erfreute, als er sein kommendes Schicksal nicht nur ahnte, sondern schon spürte.

Der Arbeitskreis

Publikationen von Kurt FÖRSTER

1. 1951/52. Desmidiaceenfundorte in Norddeutschen Hochmooren.- Mikrokosmos 41 111-114.
2. 1952/53. Die Zieralgen des Planktons.- Mikrokosmos 42(3) 52-56. 1 Tafel.
3. 1963. Desmidiaceen aus Brasilien. I. - Nordbrasilien.- Revue Algologique, Nouvelle Serie, Tome VII, Fasc.1, S. 38-92, 9 Tafeln, Paris, Novembre 1963.
4. 1a) 1963. Liste der Desmidiaceen der Torne-Lappmark (südl. des Torneträsk) mit Beschreibung neuer Desmidiaceen.- Mitt.Naturwiss.Arb.Kreis Kempten/Allg. 7 (2) : 47-56;
5. 1b) 1964. Einführung in die Untersuchungsmethoden bei Desmidiaceen.-Mitt.Naturwiss. Arbeitskreis Kempten/Allg. 8 (1) 9-31, 1 Tafel; Kempten, April 1964.
6. 1964. Desmidiaceen aus Brasilien. 2.Teil: Bahia, Piauhy und Nord-Brasilien.- Hydrobiologia, XXIII, 3-4 321-505, 51 Tafeln, The Hague, Junk, 30-6-1964.
7. 1964. Einige Desmidiaceen aus der Umgebung von Addis Abeba.- Revue Algologique, Nouvelle Serie, Tome VII, Fasc.3, S.223-236, 2 Tafeln, Paris, Novembre 1964.
8. 1964. Beitrag zur Desmidiaceenflora des Ost-Allgäus 1. Pfronten-Ried (1. Teil).- Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft, XXXVII : 41-52, 2 Tafeln; München 1964.
9. 1965. Beitrag zur Kenntnis der Desmidiaceen-Flora von Nepal.- Khumbu Himal, Ergebnisse, Liefg. 2: 25-58, 7 Tafeln; Springer-Verl. Berlin - Heidelberg - New York 1965.

10. 1965. Beitrag zur Desmidiaceen-Flora der Torne-Lappmark in Schwedisch-Lappland.-
Arkiv för Botanik Serie 2, Bd.6 Nr.3 109-161, 12 Tafeln;
Almqvist & Wiksell/Stockholm 1965.
11. 1966. Die Desmidiaceen aus dem Wasenmoos bei Pfronten (Ost-Allgäu) 1. Teil.- Mitt.Naturwiss.Arbeitskreis Kempten.
10 (1) 47-52, 1 Tafel; Kempten, April 1966.
12. 1966. Die Desmidiaceen aus dem Wasenmoos bei Pfronten (Ost-Allgäu) 2. Teil.-Mitt.Naturwiss.Arb.Kr.Kempten/Allg.
10 (2) 23-29, 1 Tafel; Kempten, Dezember 1966.
13. 1966. Anthurus muellerianus Kalchbr. var. aseroeformis Ed. Fischer, - ein Pilzfremdling aus Australien in Pfronten (Ost-Allgäu).- Mitt.Naturwiss.Arb.Kr.Kempten/Allg.
10 (2) 30-31; Kempten, Dezember 1966.
14. 1966. Zweiter Beitrag zur Desmidiaceenflora des Ost-Allgäus: Das Wasenmoos bei Pfronten.- 18.Bericht der Naturf.Ges. Augsburg, Seite 3-21, 3 Tafeln; Augsburg 20.April 1966.- (Erweiterte Zusammenfassung der Arbeiten Nr.7, 8 und 11!)
15. 1966. Beitrag zur Desmidiaceenflora des Ost-Allgäus 1. Pfronten-Ried (2. Teil).- Ber.Bay.Bot.Ges. XXXIX: 47-55, 2 Tafeln; München 1966.
16. 1966. Ein Vorschlag zur einheitlichen zeichnerischen Darstellung von Desmidiaceen.- Nova Hedwigia X, 3+4 463-479, 2 Tafeln; Cramer Verlag Lehre 1966.
17. 1966. Die Gattung Haplozyga (Nordst.) Racib. in Brasilien.- Revue Algologique Nr.2 151-157, 2 Tafeln; Paris, Avril 1966.
18. 1967. Die Desmidiaceen aus dem Wasenmoos bei Pfronten (Ost-Allgäu) 3. Teil.- Mitt.Naturwiss.Arb.Kr.Kempten/Allg. 11 (1) 23-26, 1 Tafel; Kempten, Mai 1967.
19. 1967. Staurastrum pingue Teiling und einige andere Staurastren aus dem Titisee (Schwarzwald).- Arch. Hydrobiol./Suppl. XXXVIII (Falkau-Arbeiten VI), 1 : 121-126, 4 Tafeln; Stuttgart, Juni 1967.
20. 1968. Beitrag zur Desmidiaceenflora des Ost-Allgäus 1. Pfronten-Ried (3. Teil).- Ber.Bay.Bot Ges., XL: 17-30, 4 Tafeln; München 1968.
21. 1969. Amazonische Desmidieen 1. Teil: Areal Santarem.- Amazoniana II, 1/2 5-116, 57 Tafeln; Kiel, Nov.1969.
22. 1970. Beitrag zur Desmidieenflora von Süd-Holstein und der Hansestadt Hamburg.- Nova Hedwigia XX 253-411, 30 Tafeln; Verlag Cramer, Lehre 1970.
23. 1972. Die Desmidiaceen des Haloplanktons des Valencia-Sees, Venezuela.- Int. Revue Ges. Hydrobiol. 57 : 3 409-428, 4 Tafeln; 1972.
24. 1972. Desmidieen aus dem Südosten der Vereinigten Staaten von Amerika.- Nova Hedwigia XXIII : 515-644, 29 Tafeln; Verlag Cramer, Lehre 1972.

25. 1974. Amazonische Desmidiaceen 2. Teil: Areal Maues -
Abacaxis.- Amazonia V/2 135-242, 37 Tafeln;
Kiel, August 1974.
26. 1981. Revision und Validierung von Desmidiaceen-Namen aus
früheren Publikationen. 1. -
Arch. Hydrobiol. Suppl. 60,3 (Algological Studies 28):
226-235; Stuttgart, Oktober 1981.
27. 1981. Revision und Validierung von Desmidiaceen-Namen aus
früheren Publikationen. 2.-
Arch. Hydrobiol. Suppl. 60,3 (Algological Studies 28):
236-251; Stuttgart, Oktober 1981.
28. 1982. Das Phytoplankton des Süßwassers, Systematik und Bio-
logie, 8. Teil, 1. Hälfte: Conjugatophyceae - Zygnema-
tales und Desmidiales (excl. Zygnemataceae).- In Die
Binnengewässer, Einzeldarstellungen aus der Limnologie
und ihren Nachbargebieten. Seite 1-543, 65 Tafeln;
Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung Stuttgart 1982.

In der Besprechung dieses Werkes schreibt P. BOURRELLY:
"Un très beau livre qui prendra sa place à côté des grands
classiques de la Desmidiologie."

(aus: Lettres Botanique , fasc. 4/5, Tome 129)

(Aus den Mitt.d.Naturwiss.Arbeitskreises Kempten,
Jahrgang 26 - Folge 1 1 - 6, Dez.1983)